

Prof. Dr. Rolf Hinz mit dem Apollonia–Preis 2010 geehrt

Prof. Dr. Rolf Hinz wurde mit dem diesjährigen Preis der Apollonia zu Münster – Stiftung der Zahnärzte in Westfalen Lippe ausgezeichnet. Als erster Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und als „engagierter Protagonist zahnärztlicher Prävention“ erhielt Prof. Hinz diese Ehrung für sein „Engagement und seine zahlreichen Verdienste zur Umsetzung einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“.

An der Preisverleihung am 02. Oktober im Erbdrostenhof in Münster nahmen Honoratioren aus Zahnärzteschaft und Gesundheitspolitik, aus Wissenschaft und Forschung sowie Wegbegleiter des Preisträgers teil. Zu den ersten Gratulanten zählten Daniel Bahr, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, die Bürgermeisterin der Stadt Münster, Karin Reismann, und der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel. Die vor zehn Jahren gegründete Apollonia zu Münster – Stiftung der Zahnärzte in Westfalen Lippe hat sich die Stärkung der Prävention in der Zahnheilkunde zur Aufgabe gemacht.

Erfinder der Prophylaxe

In seiner Laudatio bezeichnete Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Ehrenpräsident der BZÄK und der ZÄK WL, den Preisträger als „den Erfinder der Prophylaxe“. Denn schon 1982 – also sechs Jahre bevor die Prävention gesetzlich verankert wurde – habe Rolf Hinz die Prophylaxe in Westfalen–Lippe durchgesetzt, und zwar gegen den Widerstand seiner Kollegen. „850.000 Mark machte er bei den Zahnärzten und eine Mark pro Beitragszahler bei den Landesverbänden der Krankenkassen locker“, gründete den Arbeitskreis Zahngesundheit und brachte das zahnärztliche Kindergartenbetreuungsprogramm auf den Weg. Das zeige, so der Laudator, der Preisträger sei nicht nur stark in der Entwicklung von Projektkonzepten, sondern auch in deren Um- und Durchsetzung. Eine solche Kombination und dazu der „grenzenlose Ideereichtum“, mit dem Prof. Hinz viele, auch praktische Hürden überwunden habe, gebe es nicht so häufig, betonte Dr. Weitkamp. Das vom Preisträger wesentlich mit initiierte und auch heute noch existierende Konzept „Zahnheilkunde plus“, bezeichnete er als „erfolgreichstes Vorbild für viele ähnliche Aktivitäten“. Auch der Tag der Zahngesundheit und die Initiative

Kiefergesundheit mit dem Krocky-Mobil, zu deren Mitbegründern Prof. Hinz ebenfalls zählt, seien Beispiele für den Langzeiterfolg seiner Präventions-Aktivitäten.

Für Sprechblasen nie zuständig – aber für grenzenlosen Ideenreichtum

Schon in seiner Begrüßungsansprache hatte der Stiftungsvorsitzende und Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄK WL) Dr. Klaus Bartling unterstrichen, dass „der diesjährige Preisträger für Sprechblasen nie zuständig war“. Prof. Hinz habe es als Fachzahnarzt und Standespolitiker geschafft, die zahnmedizinische Prophylaxe zu etablieren und in ihrer Umsetzung entscheidend voranzutreiben. Prävention – vor allem die kieferorthopädische – sei für den 82-Jährigen auch heute noch ein großes fachliches und persönliches Anliegen.

In seiner Gratulation hob Daniel Bahr die sehr guten Erfolge der Zahnärzte in der Kariesprävention hervor. Sie hätten gezeigt, dass sich das große Engagement von Prof. Hinz gegen die anfänglichen Widerstände und Investitionen in die Prävention lohnen „Wir sollten das fortsetzen“, so der Staatssekretär, „denn diese Erfolge taugen als Vorbild für die gesamte gesundheitliche Versorgung.“

Auch BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel würdigte das „imposante Lebenswerk“ des Preisträgers, der sich in Zukunft sicher nicht zurücklehnen, sondern diese Ehrung als Ansporn für weitere Aktivitäten betrachten werde.

„Eine Ehrung, die mich stolz macht“

Für ihn sei der Apollonia Preis eine Ehrung, die ihn stolz mache, sagte Prof. Hinz in seiner Dankesrede. Erneut machte er sich darin für die kieferorthopädische Prävention und Frühbehandlung stark und verdeutlichte deren Ungleichbehandlung zur Kariesprophylaxe. Dabei nahm der Preisträger das Angebot von Daniel Bahr auf, sich als Abgeordneter für die Anliegen der Bürger einzusetzen: „Das werde ich gerne für mein Anliegen in Anspruch nehmen – und Sie gleich mit.“ Er sei sicher, so Prof. Hinz, dass er mit Hilfe des Staatssekretärs zum Ziel kommen werde.

Das Preisgeld von 15.000 Euro will der Preisträger dem sozialen Hilfsprojekt „Die Oase“ übergeben, das in Herne und Wanne-Eickel mit ehrenamtlichen Mitarbeitern Angebote für Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen macht. Um darüber hinaus auch die Zahngesundheitsprophylaxe weiter zu fördern, will Prof. Hinz seine Geldspende mit Sachspenden für die Mundhygiene und Prophylaxepässen abrunden.

Für den 2008 bereits mit der Goldenen Ehrennadel – der höchsten Auszeichnung der Deutschen Zahnärzte – geehrten neuen Apollonia-Preisträger waren die drei ersten Oktobertage von ganz besonderer Bedeutung: Am 1. Oktober feierte er in Herne mit seinen Patienten das 50-jährige Bestehen seiner kieferorthopädischen Fachpraxis, am 2. Oktober erhielt er den Apollonia-Preis und für den 3. Oktober stand das Treffen von mehr als 40 Kieferorthopäden an, die er in seiner Praxis ausgebildet hat.

